



Pressemitteilung

Schwerin, den 2. Dezember 2011

Kurzgutachten zu Mehrspartentheatern zeigt Einsparmöglichkeiten auf

Der Landesrechnungshof stellte heute in Schwerin ein Kurzgutachten zu den wirtschaftlichen Kennzahlen und Strukturdaten der Mehrspartentheater in Mecklenburg-Vorpommern vor. Der Bericht sei als Grundlage für strukturelle Maßnahmen des Landes und der Kommunen für die künftige Theaterstruktur erarbeitet worden. Daher gehe es zunächst darum, Transparenz herzustellen über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Theater im Land. Hierdurch ergäben sich mögliche Ansätze, um die wirtschaftliche Situation der Einrichtungen durchgreifend zu verbessern. So könnten unter Beibehaltung der derzeitigen Standorte und Sparten pro Jahr fast 8 Mio. Euro eingespart werden.

„Die Mehrspartentheater in Mecklenburg-Vorpommern erhalten um 80 Prozent höhere öffentliche Zuschüsse als die Theater in den finanzschwachen westdeutschen Flächenländern“, sagte der Präsident des Landesrechnungshofs Dr. Tilmann Schweisfurth. Ob das Land und die kommunalen Körperschaften in der Lage seien, den Theatern diese deutlich höheren Zuschüsse auch mittel- und langfristig zu gewähren, wäre fraglich. Auch mit diesen öffentlichen Zuschüssen auf dem bisherigen höheren Niveau könne die derzeitige Theaterlandschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf Dauer nicht aufrecht erhalten werden.

„Mit Hilfe unserer Analyse lässt sich abschätzen, welche Kosten mit welcher Theaterstruktur verbunden sind“, so Schweisfurth weiter. Damit sei andererseits auch eine Aussage möglich, welche Theaterstruktur im Land für einen bestimmten Betrag zu finanzieren ist. Schweisfurth betonte: „Ich plädiere für eine sinnvolle Konzentration der Orchester, nicht aber für die Schließung von Theaterstandorten.“ Auch eine Schließung von einzelnen Sparten sei ausdrücklich nicht einbezogen

worden. Von interessierte Seite werde versucht, Druck auszuüben in Richtung mehr öffentlicher Mittel zur Erhaltung bestehender Strukturen. Das Land und die Trägerkommunen seien hingegen ungeachtet dieses Drucks in der Pflicht zu entscheiden, wie viel mit Steuermitteln finanziertes Theater man sich künftig angesichts rückläufiger Solidarpaktmittel und Einwohnerzahlen leisten könne und wolle.

Der Bericht enthalte zusätzlich Berechnungen für die Umsetzung von verschiedenen Konsolidierungsvarianten. Insgesamt würden die Orchester den weitaus größten Teil der öffentlichen Zuschüsse binden. „Nur wesentliche strukturelle Maßnahmen wie etwa die Konzentration von Orchestern werden die notwendigen Einsparungen annähernd bewirken können“, sagte Schweisfurth. Während der Anteil der Orchester an den unmittelbaren Personalkosten 30,5 Prozent betrage, mache er beim Sprechtheater gerade einmal 7 Prozent, beim Tanztheater 3,5 Prozent aus. Beim Orchester des Volkstheaters Rostock sei 2010 rechnerisch ein Minus von knapp 60.000 Euro pro Vorstellung entstanden.

Seit 2005 habe der Landesrechnungshof auf die sich zuspitzenden finanziellen Engpässe der Mehrspartentheater aufmerksam gemacht. Zuletzt im Mai 2011 seien die Gesellschafter und Geschäftsführungen der Häuser auf das Risiko hingewiesen worden, dass angesichts der finanziellen Lage Bestätigungsvermerke für die Jahresabschlüsse nur eingeschränkt oder gar nicht erteilt werden könnten.